



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

Herrn  
Hubertus Zdebel MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Postaustausch

**Rita Schwarzelühr-Sutter**  
Parlamentarische Staatssekretärin  
Mitglied des Deutschen Bundestages



Berlin, 04.12.14

Sehr geehrter Herr Kollege,

*lieber Herr Zdebel,*

Ihre Schriftlichen Fragen mit den Arbeitsnummern 11/228, 11/229 und 11/230 vom 27. November 2014 (Eingang im Bundeskanzleramt am 27. November 2014) beantworte ich wie folgt:

Frage 11/228

*„Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass das Projekt Schacht Konrad dem heutigen Stand von Wissenschaft und Technik für die dauerhafte Lagerung radioaktiver Abfälle in tiefen geologischen Formationen entspricht, und an welcher Stelle werden die Langzeitsicherheitsberechnungen aus den 80er Jahren, die auf den Sicherheitskriterien für ein Endlager der Reaktor-Sicherheitskommission von 1983 beruhen, aktualisiert (vgl. Neumann, Wolfgang und Kreuzsch, Jürgen: „Das geplante Endlager Konrad muss auf den Prüfstand“ in Strahlentelex 668-669 vom 6. November 2014)?“*

Antwort

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) berücksichtigt in Wahrnehmung seiner Betreiberverantwortung die fortschreitenden Entwicklungen des



Seite 2

Standes von Wissenschaft und Technik. Insbesondere bei den Konkretisierungen der Ausführungsplanungen für die Errichtung des Endlagers Konrad werden kontinuierlich entsprechende Anforderungen umgesetzt.

Frage 11/229

*„Wie werden die aktuellen Sicherheitskriterien für ein Endlager, nämlich Vorliegen eines einschlusswirksamen Gebirgsbereiches, Robustheit des gesamten Endlagersystems und Berücksichtigung von Ungewissheiten und deren Einfluss auf die Ergebnisse von Berechnungen bei den aktuellen Planungen zu Schacht Konrad berücksichtigt und damit den laut des Staatssekretärs bei dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit Jochen Flasbarth vorhandenen Anforderungen des Planfeststellungsbeschlusses, der so gefasst sei, „dass er beim jeweiligen Entwicklungsschritt des bestverfügbare Wissen anwende und Erkenntnisfortschritte berücksichtige“, (Braunschweiger Zeitung 24. November 2014) Genügte getan (vgl. Neumann, Wolfgang und Kreuzsch, Jürgen: „Das geplante Endlager Konrad muss auf den Prüfstand“ in Strahlentelex 668-669 vom 6. November 2014)?“*

Antwort

Das Endlager Konrad ist entsprechend den Vorgaben des vom Niedersächsischen Umweltministerium erteilten Planfeststellungsbeschlusses zu errichten. Die Berechtigung und Verpflichtung, sich bei der Errichtung des Endlagers an die Vorgaben des Planfeststellungsbeschlusses zu halten, schafft Planungssicherheit für alle Beteiligten. Die Sicherheitsanforderungen an die Endlagerung wärmeentwickelnder radioaktiver Abfälle“ des früheren Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) von 2010 legen fest, welches Sicherheitsniveau zur Erfüllung der atomrechtli-



Seite 3

lichen Anforderungen ein Endlager für Wärme entwickelnde radioaktive Abfälle in tiefen geologischen Formationen nachweislich einzuhalten hat. Damit haben sie als Anwendungsbereich nicht die für Konrad vorgesehenen radioaktiven Abfälle mit vernachlässigbarer Wärmeentwicklung. Soweit sich darin gleichwohl eine Weiterentwicklung des Standes von Wissenschaft und Technik widerspiegelt, wird auf die Antwort der Bundesregierung auf Frage Nr. 11/228 verwiesen.

Frage 11/230

*„Wie sind die Erfahrungen aus den schwerwiegenden Problemen bei der Lagerung radioaktiver Abfälle im Atommülllager ASSE II in die aktuellen Planungen zu Schacht Konrad eingeflossen?“*

Antwort

Auf Beschluss des Bundeskabinetts vom 5. November 2008 hat das BfS die Betreiberschaft der Schachanlage Asse II zum 1. Januar 2009 vom Helmholtz Zentrum München übernommen. Das Bergwerk Asse II unterscheidet sich insbesondere hinsichtlich der Geologie und hinsichtlich des Unterhaltungszustands grundlegend von dem Bergwerk Konrad. Auch die Einlagerungskonzepte sind nicht vergleichbar. Gleichwohl fließen die Erfahrungen aus dem Betrieb der Schachanlage Asse II im regelmäßigen Erfahrungsaustausch in die Arbeiten zur Errichtung des Endlagers Konrad ein.

Mit freundlichen Grüßen



Rita Schwarzelühr-Sutter